

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 11. Juli 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 Mark 80 Pf., im Bezirk 2 Mark 30 Pf. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 Pf.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für das zweite Halbjahr 1876 werden noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für auswärts bei den betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert. Der halbjährliche Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pf., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pf., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pf.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Standesbeamten.

Dieselben werden auf die Erlasse des Ministeriums des Innern vom 20. Juni d. J., betreffend die Fortführung der Familienregister (Minist.-Amtsbl., Nro. 17, Seite 209 und 210) zur genaueren Nachachtung aufmerksam gemacht. Namentlich ist bei der vollständigen Anlegung des Familienregisters genau zu beachten, daß nur diejenigen Familien aus dem bisherigen in das neue Register zu übertragen sind, welche zur Zeit noch in der Gemeinde sich befinden, die Abschrift solcher Einträge des letzteren ion zu unterbleiben hat, die Familien betreffen, welche ausgestorben oder weggezogen sind oder deren Glieder nun selbständige Familien bilden oder durch Verehelichung u. in andere Familien übergegangen sind. Auch sind die Ueberträge sorgfältig zu kollationiren, überall mit der Allegation des Blattes der bisherigen Familienregister zu versehen und am Schlusse von dem Standesbeamten zu beglaubigen.

Den 8. Juli 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den ausgegebenen Fragebogen in Betreff der in der Gemeinde bestehenden bürgerlichen Nutzungen noch nicht zurückgegeben haben, werden an dessen sofortige Einsendung erinnert.

Den 8. Juli 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Der Betrag, der heute zur Versendung kommenden Lieferungen des Frisch'schen Handbuchs für die Gemeindepfleger ist alsbald an das Oberamt einzusenden.

Calw, den 10. Juli 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Schulden-Liquidation.

In der Santsache d. Philipp Erhardt, Bauern in Altburg findet die Schuldenliquidation am

Freitag, den 29. Sept. d. J.,
der Liegenschaftsverkauf am

Donnerstag, den 28. Sept. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Altburg statt, wozu die Gläubiger, Absonderungsberchtigten und Bürgen unter Hinweisung auf die im Centralblatt des Staats-Anzeigers enthaltenen weiteren Belehrungen hiemit vorgeladen werden.

Calw, den 8. Juli 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schön.

Revier Schönbronn.

Stockholzverkauf.

Am Freitag, den 14. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

kommen aus den Staatswaldungen Forst-

wiese, Buhlerstich, Hohemark, Buhlerwies und Wolfacker

ca. 160 Rm. Stockholz im Boden zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der alten Pflanzschule im Wartergarten.

Ernstmühl.

Haus-Verkauf.

Am 15. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

wird das Haus außerhalb Orts, früheres Eisenbahnbureau, nebst $\frac{1}{4}$ Morgen Feld, worauf das Haus steht, auf dem Rathhause dahier im Exekutionsweg verkauft.

Ernstmühl, den 6. Juli 1876.

Schultheißenamt.

Frommer.

Calw.

Es wird unter Beziehung auf das letzte Wochenblatt daran erinnert, daß

die Aufnahme des Capital- und Berufs-Einkommens nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag

auf dem Rathhause stattfindet.

Am 10. Juli 1876.

Ortssteuerkommission:

Stadtschultheiß

Schuldt.

Gehingen.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den

12. d. M., Morgens 8

Uhr, bringt die Gemeinde

zum Verkauf:

50 Stück eigenes Lang-

holz von 4 bis 10

Meter Länge und 12 bis 44 Ctm.

Durchmesser,

3 Buchen,

400 Stück eigene Stangen,

40 Rm. buchenes und eichenes Scheiterholz,
300 Stück buchene Wellen und
6,800 Stück gemischte Wellen.
Zusammenkunft im Ort.
Gemeinderath.

Gültlingen. Klöze-Verkauf.

Am Donnerstag, den 13. d. M. von Vormittags 8 1/2 Uhr an,
aus dem Gemeindegeld Hohensteinberg und Burguff:
43 Stück tannene Klöße mit 41,37 Fm.,
13 Stück Eichen, 5—8 Meter lang, mit 40—70 Centm. mittlerem Durchmesser,
60 Stück kleine Eichen, 5—10 Met. lang, mit 20—40 Centm. mittlerem Durchmesser,
55 Stück eichene Stangen.
Zusammenkunft beim Rathhaus.
Lieshaber sind freundlich eingeladen.
Den 8. Juli 1876.

Schultheißenamt.
Wurst.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am
Donnerstag, den 13. Juli,
in der
Restauration von G. Morof
dahier feiern, erlauben wir uns, alle unsere Verwandte und Bekannte hiermit
freundlichst einzuladen.

Carl Morof.
Marie Breitmaier.

Für die Invaliden.

Spezial-Quittungen und General-Quittungen
sind zu haben in der

A. Oelschläger'schen Buch- u. Steindruckerei.

Calw. Frucht-Preise am 8. Juli 1876.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Den- tiger Ver- kauf	Im Kest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel- Preis		Niedester Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegenw. vo Furch- schnittspreis mehr wengt.		
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	30	45	75	55	20	13	70	13	64	13	60	750	50	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	—	180	180	160	20	10	—	9	70	9	10	1553	20	—	—	20
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	95	95	95	—	10	—	9	71	9	50	923	—	—	—	29
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	10	10	10	—	—	—	9	50	—	—	95	—	—	—	—
Summe	30	330	360	320	40	—	—	—	—	—	—	3321	70	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

Standesamtsbezirk Calw.

Vom 2. bis 9. Juli 1876.

Gestorbene.

5. Juli 1876. Michael Quinzler, Wundarzt von
Gehingen, 72 Jahre alt.
6. „ Johann Jakob Schütte, Schuhma-
cher dahier, 81 Jahre alt.

Frankfurter Goldkurs
vom 7. Juli 1876.

Pistolen, dopp.	—	—	—
„ einf.	—	—	—
Holländ. 10 fl.-Stücke	16	65	—
Dufaten	9	75—62	—
„ al marco	—	—	—
20-Francs-Stücke	16	17—21	—
Engl. Sovereigns	20	37—42	—
Russ. Imperiales	16	67—72	—
Dollars in Gold	4	16—19	—

Reichsbank-Disconto 3 1/2 %.

Unter dem 7. Juli wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die
Schulstelle in Hornberg, dem Unterlehrer Conzelmann in Truchtersingen,
Feg. Balingen, übertragen.

Bei der zweiten Dienstprüfung evangelischer Lehrer ist u. A. zur Verfeh-

Goldkurs der k. Staatskassen-
Verwaltung
vom 8. Juli 1876.

20-Krankenstücke 16 M 14 J.

Den Ertrag von 3 Viertel

Frühhaber

hat zu verkaufen

Wilhelm Raag.

Jakob Wöhle, Rothgerber, verkauft
auf dem Galm 2 1/2 Viertel

Stoggen

zwischen dem obern und intern grünen Weg.

ung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: Raschold, Chr. Fr.
Privatlehrer in Göttingen, Sohn des + Schultheißen in Lütthengstett.

— Wildbad, 7. Juli. Gestern Abend hat sich in der eine Bier-
stunde von hier entfernten Brachholz'schen Möbelsabrik auf dem

Danksagung.



Verwandten und Freunden gebe
ich die traurige Nachricht, daß mein
lieber Gatte, Vater und Großvater,
Michael Quinzler, am 5. Juli
an einem Hirnschlag im Alter von
72 Jahren sanft entschlafen ist.
Ich mache meinen herzlichsten Dank den be-
den Schwestern, sowie für die zahlreiche
Leichenbegleitung

Im Namen der Hinterbliebenen
die trauernde Wittwe
Maria Quinzler.

Arbeitersgesuch.

In eine Färberei werden für beständig
einige Arbeiter gesucht. Näheres zu er-
fahren bei

Schönfärber Kornbörfer.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle
vorkommenden Maurerarbeiten, Reparaturen
z. mit dem Bemerkten, daß ihm für seine
bisherigen Leistungen gute Zeugnisse von
höheren Baubehörden zur Seite stehen;
es wird sein Bestreben sein, das gütige
Zutrauen durch solide und pünktliche Ar-
beit zu rechtfertigen.

Jakob Rohmer,
Bischofstraße 483.

Ein ordentliches

Mädchen

zum Arbeiten auf der
Nund-Maschine

findet dauernde Beschäftigung.

G. J. Stroh.

Geldauszuleihen.

Es liegen gegen gefällige
Sicherheit
1200 bis 1500 fl.
zum Ausleihen parat; zu erfragen bei der
Exped. d. Bl.

Liebenzell.

Geldauszuleihen.

500 fl. sind bis Jacobi auszuleihen;
wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Rechnungen

in verschiedenen Formaten und Größen hält
stets zu gefälliger Abnahme vorrätzig und
empfiehlt die
A. Oelschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Dung

kauft
Schiffwirth Hiller.

Ein freundliches möbliertes

Zimmer

sucht bis Jacobi oder später

Lehrerin Flg.

Windhof ein Unglücksfall ereignet. Dem an der Cirkelsäge beschäftigten Arbeiter Knöller wurde die rechte Hand abgesägt. Das Baudewille-Theater, dessen Arbeiter der Verunglückte ist, gibt heute Abend eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zu seinen Gunsten.

— **Höfen**, 5. Juli. Die Leiche des in der Enz verunglückten Kindes wurde gestern Mittag unter einem im untern Sägmühlsewaag hängenden Fische vorgefunden.

— **Neuenbürg**, 7. Juli. Der „Enzth.“ theilt mit, daß das alljährlich alternirende Turnfest des Nagold-Gaues auf den 20. Aug. in hiesiger Stadt in Aussicht genommen und ein entsprechender Empfang der Festgäste, wie deren möglichst gute Unterhaltung dahier bereits in Vorbereitung begriffen ist.

— **Stuttgart**, 6. Juli. Der Präsident des Staatsministeriums, Herr von Wittnacht, ist zum Gebrauche einer Kur nach Marienbad abgereist.

— **Ellwangen**, 7. Juli. Vorgestern kam in Dankolsweiler, hiesigen Bezirks, ein Fall von wunderbarer Rettung aus Lebensgefahr vor. Ein Kohlenbrenner hatte einen seiner Hausen (Meiler) demnächst fertig gebrannt und war oben darauf beschäftigt, noch einige Rauchlöcher zu verschließen und Dieß und Jenes nachzusehen, als die Decke unter ihm wich und er in den glühenden Pfuhl, d. h. in den Bauch des Meilers hinabstürzte. Man sollte nun meinen, der Arme hätte sofort erstickt und zu Staub und Asche verbrennen müssen. Dem ist aber nicht so. Geistesgegenwart und Befinnung verließen ihn nicht eine Sekunde; er drückte sich mit Anstrengung seiner ganzen Kraft gegen die Peripherie des Meilers hinaus u. schlüpfte, natürlich am ganzen Leib aufs Entsetzlichste verbrannt, an der Seite des Harsens heraus. Seine mit sogenannten Kohlenlöcher getränkten grobleinernen Kleider hatten ihm vortreffliche Dienste gethan und der Gluth gewehrt. Die erhaltenen Brandwunden sind fürchtbar, geben aber dennoch der Hoffnung Raum, den Unglücklichen beim Leben zu erhalten, in welchem Fall er der That und Wahrheit nach von sich sagen kann, er habe einen Vorschmack gehabt von der Hölle.

— **Pforzheim**, 7. Juli. Ein äußerst beklagenswerther Unfall ereignete sich am Mittwoch Abend. Herr Gutspächter F. schenkte einem verheiratheten Zimmermann einen Baum voll Kirschen, welche der Beschenkte am Mittwoch Abend noch brechen wollte. Ein anderer verheiratheter Zimmergeselle, Friedrich Kall aus Senlach bei Enzberg wollte dem Ersteren hierbei helfen und befand sich kaum auf dem Baume als der Ast, auf dem er saß, brach, der Mann herabstürzte und dabei das Kreuz brach. Er wurde in's städtische Krankenhaus aufgenommen. Der Verunglückte ist Vater von sechs unermöglichten Kindern und wird, wenn er mit dem Leben davon kommen sollte, voraussichtlich zeitlebens ein Krüppel bleiben.

— **Billingen**, 4. Juli. Der „Schwarzwälder“ schreibt: Der Zeitpunkt des Beginns unserer Industrie-Ausstellung rückt immer näher heran. Waren schon früher viele Beteiligungs-Erklärungen eingelaufen, so mehrten sich solche noch in letzter Zeit, was die Ausstellungs-Kommission zur öffentlichen Erklärung veranlaßte, daß Anmeldungen nur noch bis zum 10. d. M. berücksichtigt werden, da der Raum nahezu ausgefüllt ist. Diejenigen, welche daher noch auszustellen gedenken, werden gut thun, ihre desfallsigen Erklärungen schleunigst einzureichen. Von Interesse für die Gewerbetreibenden dürfte es noch besonders sein, daß seitens der Groß-Landesgewerbehalle auch eine Ausstellung von Werkzeugen und Arbeitsmaschinen angeordnet ist. Professor J. Meidinger von Karlsruhe, an der Landesgewerbehalle daselbst hat kürzlich Einsicht von den Ausstellungslokalitäten genommen und seine Befriedigung hierüber ausgesprochen.

— **Mannheim**, 7. Juli. Auf der hiesigen Post wurde gestern Nachmittag ein Mann Namens Schlageter verhaftet, welcher bis zum gestrigen Tage Postgehilfe in Borzberg war und vorgestern, am letzten Tage seiner postdienstlichen Stellung daselbst, diese dazu mißbraucht hatte, eine Posteingahlungskarte für den Betrag von 300 Mark, ohne das Geld dafür zu hinterlegen, unter seiner Adresse postlagernd Mannheim zu senden, um hier gestern den Betrag in Empfang nehmen zu können. Da glücklicher Weise die Geschichte in Borzberg sofort entdeckt wurde, konnte man rechtzeitig das hiesige Postamt benachrichtigen und den Defraudanten bei Abholung des Geldes durch die Polizei verhaften lassen.

— **Renchen**, 4. Juli. Gestern wurden hier durch die Polizei zwei Knaben eingebracht, deren Eltern in Rehl ansässig gewesen und aus der Rheinpfalz gebürtig sein sollen. Die unnatürlichen Eltern entledigten sich der Kinder dadurch, daß sie dieselben mit einem Auftrage nach Straßburg sandten. Bei der Zurückkunft waren Vater und Mutter spurlos verschwunden. Die Kinder, deren eines bereits das zehnte Jahr überschritten hat, aber weder lesen noch schreiben kann, werden vorderhand hier verpflegt.

— **Berlin**, 6. Juli. Im Reichskanzleramt war es bisher Regel, daß sämtliche Beamte ohne Ausnahme an Sonn- und Feiertagen,

ganz wie an den Werktagen, auf ihren Bureaus erschienen und ihren Arbeiten oblagen. Diesen Mißbrauch, soweit es nicht Erledigung dringender Angelegenheiten betrifft, lediglich aus Rücksichten der Humanität zu beseitigen, hat der neue Präsident des Reichskanzleramts sich angelegen sein lassen und zwar — was charakteristisch genug ist — ohne Gefahr zu laufen, pietistischer Neigungen verdächtig zu werden.

— **Wien**, 5. Juli. Berichten aus Konstantinopel zufolge hat die Pforte auf die Mitwirkung ihrer bei Rustschuk und an den Donaumündungen befindlichen Donauflotte auf dem Kriegsschauplatz verzichtet und hierüber der Bularester Regierung im telegraphischen Wege beruhigende Zusicherungen zugehen lassen. Das Hauptmotiv für die Pforte war offenbar die Rücksicht auf Rumänien, welches besorgte, daß es bei einer Beschließung serbischer Schanzen, bezw. durch Schüsse aus diesen Schanzen auf türkische Schiffe zu Schaden kommen könne. Ein anderes Motiv militärischer Natur mag mitgewirkt haben. Die Pforte hätte nämlich nur einen Theil ihrer Flottille verwenden können, nämlich jene Schiffe, die einen hinreichend seichten Tiefgang haben, um das Eisenerne Thor passieren zu können, diese hielt man wahrscheinlich für zu schwach und unbedeutend zu einer Expedition, welche, wenn sie von Wirkung sein sollte, jedenfalls bis Semendria oder Belgrad hätte ausgedehnt werden müssen. Die Neutralität Rumäniens ist für die Pforte so wichtig, daß es unter allen Umständen verlohnte, ihr Opfer zu bringen.

— In Wien wird die Lage den verschiedensten Berichten zufolge sehr ernst aufgefaßt; so schreibt man z. B. der „Allg. Ztg.“ von dort: „Die Lage wird mit jedem Tag ernster. Wiewohl türkische und serbische Siegesbotschaften fortfahren, einander den Rang abzulaufen, kann man sich in den die beiderseitige Lage objektiv beurtheilenden Kreisen nicht verhehlen, daß sich die Dinge für die serbische Armee günstiger gestalten. Die für die Pforte befürchtete Eventualität einer Durchbrechung der türkischen Verbindung zwischen Nisch und Sofia, scheint in Erfüllung zu gehen. Allein gerade die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit, weiterer serbischer Siege macht die Verhältnisse um so verwickelter, als eingeständenermaßen eine Politik der „vollendeten Thatfachen“ im Orient nicht zugelassen und daß Serbien etwa die Früchte seiner Siege einstreiche, zu einem Landzwang gelange oder sich eine neue Staatenbildung unter serbisch-montenegrinischem Schutze vollziehe, nicht geduldet werden soll.“

— **Wien**, 7. Juli. Aus Bosnien meldet die Polit. Korresp.: die katholischen Bosniaken sind in großer Bewegung gegenüber den Absichten Serbiens auf die Eroberung Bosniens und beabsichtigten einen Appell an Oesterreich, wegen Schutzes ihrer Interessen.

In Wiener militärischen Kreisen glaubt man, einem Korrespondenten der „Trkf. Ztg.“ zufolge, daß die bisher errungenen Erfolge der Serben strategisch bedeutungsvoller seien, als die der Türken. Im übrigen ist man der Ansicht, daß der Krieg alle Aussicht habe, ein sehr langwieriger zu werden. Dem entgegen versichert die „Budap. Corr.“, daß die Siegeszuversicht in Belgrad, vielleicht in Folge der Schlappen bei Saitshar, einigermaßen geschwunden sei. Man glaube in Belgrad, daß der Krieg in spätestens 5—6 Wochen beendet ist, wie er auch endigen möge. „Man gibt sich keinen übertriebenen Hoffnungen hin“, berichtet dasselbe Blatt weiter. „Es werden im Stillen alle Vorbereitungen getroffen, um bei einem eventuellen Rückzug den Verwundeten Raum und Hilfe zu sichern und andererseits, um, im Falle die Stadt von der Donau aus bombardirt wird, sich ins Innere flüchten zu können.“

— **Wien**, 6. Juli. Uebereinstimmend wird die Erstürmung Beljima's durch die serbischen Truppen gemeldet. Eine Einzelmeldung behauptet jedoch, daß der Platz durch herbeigeeilte türkische Entsatztruppen zurückerobert worden sei. Bei Zaitschar wird fortgesetzt unentschieden gekämpft. Die Abendpost berichtet als beglaubigt, daß christliche Bosnier die türkischen Truppen verstärken; katholische Notabeln erheben Protest gegen eine Annexion an Serbien. Die Montenegriner eroberten Medun (ein Blockhaus bei Podgoriza.)

Frankreich. Paris, 6. Juli. Die „Estafette“ meldet, daß ein unter dem Befehle des Herzogs von Chartres stehender Soldat auf den Herzog geschossen hat, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Herzog von Chartres ist Major im 9. Regimente der Chasseurs à Cheval.

Paris, 7. Juli. Havas meldet aus Ragusa, der Gouverneur von Skutari meldet: 1500 Miriditen marschiren mit den Türken gegen die Montenegriner. Die Montenegriner bivoualirten gestern in Balemia, Distrikt Bageani.

Schweiz. Bern, 7. Juli. Bei einem Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge bei Paleziuz zwischen Bern und Lausanne sind 6 Tode geblieben.

England. London, 6. Juli. Ein noch unmündiger Sohn des Grafen Nelson ist zur katholischen Kirche übergetreten. Der Vater beschreibt in der Times die rücksichtslosen Intriguen, mittelst deren die Geistlichen den Knaben hinter des Vaters Rücken dazu verleiteten.

den gebe
daß mein
ohvater,
5. Juli
Alter von
afen ist.
den bei
ahlreiche
benen
ch.
ständig
zu er-
fer.
ung.
für alle
raturen
r seine
ffe von
sehen;
s gütige
che Ar-
er,
483.
te
h.
en.
efehlige
off.
bei der
en.
leihen;
fragen.
en hält
ig und
sche
erei.
er.
Zlg.
Chr. Fr.
nett.
ne Bier-
af dem



Italien. Rom, 7. Juli. Diplomatische Verhandlungen zwischen Deutschland, Frankreich, Oesterreich und Italien suchen gemeinschaftlich eine Intervention Russlands oder Englands zu verhindern, sowie im Kriegsfall vollständige Neutralität zu bewahren; Italiens Regierung will, daß strengste Neutralität beobachtet werde. Werbungen sind nach jeder Richtung unterfagt. Die Diplomatie ist wegen Kreta beunruhigt, besorgend, die Bevölkerung erwarte lediglich durch den Sieg Serbiens die Unabhängigkeit der Insel. Am Montag tritt der Senat zusammen.

Türkei. Konstantinopel, 4. Juli. Sultan Murad V., der noch immer nicht feierlich installiert und mit dem Schwert umgürtet worden ist, soll allen Ernstes daran gedacht haben, wieder abzudanken. Er fühlt sich der verwickelten Aufgabe nicht gewachsen, welche dem Beherrscher der Moslems unter den heutigen Umständen zufällt, und beabsichtigte, den Thron dem nach der osmanischen Erbfolge nächsten Anwärter, seinem Bruder Abdul Hamid, zu überlassen. Sultan Murad ließ den Thronfolger zu sich bescheiden und theilte ihm seine Absicht mit; Abdul Hamid wollte indessen auf dieselbe durchaus nicht eingehen und versicherte auf eine bezügliche Anfrage des Sultans, daß er mit dessen Reformplänen und mit Allem, was er zur Herstellung der Ruhe im Orient unternehmen möge, vollständig einverstanden sei. In Folge dessen hat der Sultan seine Rücktrittsgedanken wieder aufgegeben.

Konstantinopel, 7. Juli. Einer Regierungsbefehle aus Wididin zufolge griffen die Serben die türkischen Vorposten bei Belgradschit (zwischen Nisch und Wididin) an, wurden aber unter Zurücklassung von 100 Todten zurückgewiesen. Die Türken konzentriren sich zu einer entscheidenden Aktion.

Belgrad, 4. Juli. Die serbische Hauptarmee unter General Tschernajeff, welche gegenüber Nisch hält, besteht aus drei Militz-Divisionen (III. Süd-Morawa, V. Donau, VI. Sumadija) und der kleinen stehenden Armee, in Summa 43 Infanterie-Bataillonen und 20 Schwadronen, zusammen 37,400 Mann mit beiläufig 120 Geschützen. Von den übrigen drei Divisionen, welche die serbische Militz-Armee zählt, befindet sich die IV. Timok-Division unter Oberst Besjanin an der Ostgrenze, die I. Drina-Division unter Oberst Marco Alimpics an der Drina und die II. West-Morawa-Division unter Oberst Zsch an der Südwestgrenze. Jede dieser zu selbstständiger Aktion berufenen Divisionen besteht aus 13 Bataillonen, 5 Schwadronen und 24 bis 28 Geschützen, zusammen 11,150 Mann. Wie es in einem Briefe des „Daily Telegraph“ aus Belgrad heißt, sollten die Truppen bei ihrem Ausmarsche aus der Hauptstadt für fünf Tage Lebensmittel mit sich führen. Die Wohnung beträgt einen Franken wöchentlich.

Belgrad, 7. Juli Nachmittags. (Amtlich.) Die Ibararmee (Ibar südlicher Zufluß der Morawa) unter General Zsch überschritt gestern die Grenze bei Zavor (westlich von Novibazar) und traf in einer Entfernung von einer Meile den sehr vortheilhaft verschanzten Feind, welcher nach fünfständigem Kampfe unter dem heftigsten Feuer nicht bezogen werden konnte. Auf beiden Seiten gab es viele Verwundete. Beide Armeen halten ihre Stellung inne. Am selbigen Tage überschritt Oberst Epolanticos die Grenze bei Raschka (am Einflusse der Raschka in den Ibar, hart an der türkischen Grenze); nach zehnstündigem Kampfe flohen die Türken nach Novibazar. Mehrere türkische Schanzen südlich von Raschka wurden eingenommen und rasirt. Das Gebiet zwischen Raschka und Novibazar ist in serbischer Gewalt. Das Feuer der serbischen Bergbatterien erwies sich sehr wirksam. Die Verluste sind unbeträchtlich. Die Serben lagern auf den obersten Positionen.

Alexandrien, 7. Juli. Zwei ägyptische Regimenter gehen heute nach Konstantinopel ab.

Tunis, 6. Juli. Der Bey wird ein Regiment nach Konstantinopel senden.

Amerika. Washington, 6. Juli. Ein Orkan verheerte gestern den nördlichen Theil des Staates Iowa. In Rockdale sind einige vierzig Personen umgekommen und 30 Häuser zerstört. Der Betrieb der Darlington-Eisenbahn hat eingestellt werden müssen. — Nachrichten aus dem Süden zufolge erlitten zwei Truppenabtheilungen unter General Custer und Major Reno, welche am 25. Juni 2500 Indianer in dem Engpasse von Littlehorn angegriffen haben, eine empfindliche Schlappe. General Custer, 16 Offiziere und 300 Mann sind getödtet. Major Reno zog sich mit dem Rest unter großen Schwierigkeiten zurück und erwartet Verstärkung.

(Eingefendet.)

— Reutlingen. Die Webschule erfreut sich immer einer den Zeitverhältnissen entsprechenden Frequenz und sind die Einrichtungen mit Hilfe der K. Centralstelle derart, daß Weber von Profession oder solche, die sich zu Geschäftsführern in der Weberei

ausbilden wollen, oder gar junge Kaufleute und Fabrikanten, welche in diesen Stoffen Geschäfte oder Fabriken haben, sich hier eine berufliche Ausbildung aneignen können, welche für den Betrieb ihres Geschäftes vom höchsten Werth ist. Mit größtem Interesse hat auch diese Einrichtungen, besonders aber die Lehrsäule der Zöglinge im theoretischen Unterricht und die Ausstellung von Zeichnungen die erst vor wenigen Tagen hier anwesende Kommission der Ministerien des Handels und des Unterrichts in Berlin besichtigt und einer eingehenden Prüfung unterzogen. Gegenwärtig besuchen die Webschule 32 Zöglinge, wovon die Hälfte Württemberger, die andere Hälfte aus den übrigen Staaten Deutschlands, aus Oesterreich, der Schweiz und Italien ist. Der theoretische Unterricht gibt den Zöglingen gründliche Unterweisung durch Inspektor Winkler in allen Zweigen der Weberei, in Wolle, Baumwolle, Leinen und Seide. Der praktische Unterricht zerfällt in 3 Stufen: Handweberei, Jacquardweberei und mechanische Weberei. In den Websäulen sind die verschiedensten Webstühle aufgestellt und fabriciren die Zöglinge unter Anleitung und Aufsicht der Webmeister die verschiedensten Stoffe. Da Fabrikanten viele Stoffe in der Webschule arbeiten lassen, so wird die Handarbeit bezahlt, wodurch es unbemittelten Zöglingen möglich wird, den größten Theil der Kosten ihres Aufenthalts selbst zu verdienen. Ueberdies unterstützt die K. Centralstelle strebsame Schüler durch größere Prämien, so daß manchen Schülern der Aufenthalt hier recht erleichtert wird und sie keinen oder wenig Zuschuß von Hause nöthig haben. Namentlich ist der Besuch der mechanischen Weberei für künftige Webmeister, Geschäftsführer oder Fabrikanten vom höchsten Werth. Hier findet man die verschiedensten Systeme von Webstühlen, die sämtlich täglich durch Dampfkraft in Betrieb sind und die verschiedensten Webereien liefern, z. B. Zeuglen, Bettbarchent, Manchester, Brillantin, Faconée, Hofenzug, Gebild- und Tischzeug; Tuch, Flanell, Natirmaschinen, Spul-, Zettel- und Schlichtmaschinen sind hier ebenfalls aufgestellt und täglich im Betriebe. Zöglinge erhalten von hier aus in der Regel gute Stellen, da immer Anfragen wegen Geschäftsführern vorliegen. Den Zöglingen steht außer dem ihnen besonders ertheilten theoretischen Unterricht noch der Besuch der hiesigen Handels- und Gewerbeschule offen und ist hierin in jeder Richtung für möglichste weitere Ausbildung Fürsorge getroffen.

Bermischtes.

— Teinach und Wildbad vor neunzig Jahren. In unserer Zeit, die sich bestrebt, den die Bäder besuchenden Kranken und Gesunden jeden möglichen Komfort zu bieten und wo namentlich von unserem Wildbad aus von Zeit zu Zeit öffentliche Klagerufe über Dieses und Jenes, was anders und besser werden sollte, erschallen, möchte es von Interesse sein, über die den obigen beiden Bädern im vorigen Jahrhundert zu Theil gewordene Fürsorge etwas zu erfahren. Ueber diesen Gegenstand entnehmen wir nun dem von P. W. G. Hausleutner, Professor an der Herzoglichen Hohen Karlschule, im Jahr 1790 erstmals herausgegebenen „schwäbischen Archiv“ Folgendes: Die beiden Orte Teinach und Wildbad, wovon der erste durch seinen vortrefflichen feinen stahlhaltigen Sauerbrunnen, der andere durch ein herrliches warmes Bad berühmt sind, und es noch mehr zu werden verdienen, sind der besonderen Aufmerksamkeit und Sorgfalt des Herzogs (Karl Eugen) gewürdigt worden. Das Oberamt Calw, wohin Teinach gehört, hat Befehl erhalten, von Jahr zu Jahr eine Parthie einschläfriger Betten neu machen zu lassen, und den Wirthen im Teinach immer so viele davon zu überlassen, als nöthig sein werden. Nach der Kurzeit werden diese Betten zurückgegeben und verwahrt. Die Wirthe erhalten aus den herrschaftlichen Kellern gute Weine in billigen Preisen, und die Obrigkeit ist angewiesen, dafür zu sorgen, daß diese Weine nicht mit schlechtem vermischt, noch in allzu hohem Preise angerechnet werden. Es muß in den Gasthöfen Table d'hôte gehalten und für die Anschaffung sowohl als die beste Bereitung der Speisen gesorgt werden. — Im Wildbad sind mehrere und bequemere Bäder, Kabinete und Ankleidezimmer eingerichtet, und die Badestunden selbst neu und besser vertheilt worden. Es wird nämlich, was das Letztere betrifft, Parthienweise des Morgens von 4—6 Uhr, von 7—9 Uhr, von 10—12 Uhr, von 3—5 Uhr, und von 6—8 Uhr gebadet. Die Zwischenstunden sind zum Ablaufen, Reinigen und Wiederanlaufen bestimmt. Der Badmeister muß es durch eine Glocke anzeigen, wann eine Parthie das Bad verläßt, und wann eine andere eintritt. Die Spaziergänge sind vergrößert und verschönert, und die schon vorhandenen Spiele zur Bewegung mit einer Schaufel vermehrt worden. Für die übrige Bequemlichkeit der Badegäste ist hier ebenso gesorgt worden, wie im Teinach. Als Kuriosum führen wir zum Schluß an, daß der Professor der hohen Karlschule die oben verzeichneten Worte in seinem Archiv unter die Rubrik „Das Merkwürdigste aus Schwaben vom 1. Jänner bis 30. Juli 1788“ eingereiht hat.